INFOSAT Digitalmagazin.info

Der tägliche INFOSAT-Branchendienst | Nr. 1095 / 6. Jg. | Donnerstag, 11. März 2010

Schlagzeilen

Interview
MDR sieht gute Aussichten für Digitalradio

Aktuell
Kabel Deutschland-Aktie soll 21,50 bis 25,50 Euro kosten

Medien
Pro Sieben Sat 1-Chef: Nachrichten für Sendergruppe ein Zuschussgeschäft

Medien
SES und Universität Luxemburg unterzeichnen Partnerschaftsabkommen

Broadcast
Intelsat steigert Umsatz um sechs Prozent

CE-News
Philips kündigt 3D-Fernseher ab Sommer an

Flash-News
Länder wollen Privatsender schärfer kontrollieren

Flash-News
TechniSat stellt neuen HDTV-DigitalSat-Receiver vor

MDR sieht gute Aussichten für Digitalradio

Interview

Seit Anfang dieses Jahres sind die Sender MDR Info und MDR Sputnik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen digital-terrestrisch zu empfangen. „Mit diesem Schritt wollen MDR, die Landesmedienanstalten und die Medienpolitik in Mitteldeutschland gemeinsam den Übergangszeitraum bis zum für 2011 geplanten Neustart von Digitalradio für die Hörer attraktiver gestalten", sagt MDR-Hörfunkdirektor Johann Michael Möller im Gespräch mit Digitalmagazin.

Johann Michael Möller, Hörfunkdirektor des MDR

Digitalmagazin: Herr Möller, der MDR hat zwei seiner Hörfunkprogramme über DAB aufgeschaltet. Wann kommen die restlichen MDR-Sender?

Möller: Die Aufschaltung von MDR Info und MDR Sputnik in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt konnte auch deshalb Anfang 2010 geschehen, weil der MDR im Einvernehmen mit allen drei Landesmedienanstalten für einen Übergangszeitraum Frequenz-Kapazitäten nutzt, die später Digitalradio-Programmen unserer privaten Mitbewerber vorbehalten sein werden. Mit diesem Schritt wollen MDR, die Landesmedienanstalten und die Medienpolitik in Mitteldeutschland gemeinsam den Übergangszeitraum bis zum für 2011 geplanten Neustart von Digitalradio für die Hörer attraktiver gestalten. Attraktiver einerseits durch zwei weitere Programme des MDR, die bisher nicht digital-terrestrisch zu empfangen waren und vielfältiger andererseits, weil jetzt zusammen mit dem MDR zum Beispiel in Sachsen-Anhalt insgesamt elf DAB-Programme „in der Luft" sind. In Sachsen und Thüringen sind derzeit sieben bzw. sechs Digitalradio-Programme, hauptsächlich des MDR und des Deutschlandradios, zu hören.

Die Aufschaltung der „restlichen" Sender oder Programme des MDR hängt natürlich auch davon ab, was die KEF in den nächsten Tagen und Wochen erneut zur Finanzierung des Digitalradios in Deutschland sagen wird. Bislang blieben dem öffentlich-rechtlichen Radio die Mittel für die weitere Entwicklung und den Ausbau von Digitalradio versagt. Wir sind allerdings guter Hoffnung, dass die ARD mit einem neuen und veränderten Projektantrag gute Chancen hat, Digitalradio endlich mit dem unserer Meinung nach nötigen Schub zu versehen.

Digitalmagazin: Überraschenderweise ist Ihr eigens für Digitalradio gegründetes Programm „MDR Klassik" über DAB+ nicht zu hören. Wäre ein solches Programm, das über UKW gar nicht zu hören ist, nicht ein Mehrwert, den das digitale Radio so dringend braucht?

Möller: MDR Klassik hat sich in Mitteldeutschland unter der digitalen Hörerschaft, so möchte ich die Anhänger von MDR Klassik einmal nennen, in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet. Die Hörer von MDR Klassik haben sich seinerzeit extra digitale Empfangsgeräte gekauft, die zwar DAB empfangen können, technisch aber nicht in der Lage sind, Programme in dem neuen, heutigen Digitalradio-Standard DAB+ hörbar zu machen. Auf diese treuen Hörer – sozusagen der ersten Stunde – müssen und wollen wir als MDR Rücksicht nehmen. Würden wir nun bei MDR Klassik auch das neue Digitalradio-Verfahren DAB+ wie bei den beiden anderen MDR-Programmen anwenden, wäre es für „alte" MDR-Klassik-Hörer mit einem Schlag still im Radio. Deshalb werden wir für einige Zeit MDR Klassik weiter, wie gewohnt, in DAB senden.

Digitalmagazin: Was macht Sie so sicher, dass Digitalradio diesmal zum Laufen kommt? Auch andere öffentlich-rechtliche Sender sind da etwas zurückhaltender...

Möller: Alle bisherigen Versuche, der digital-terrestrischen Rundfunkverbreitung zum Durchbruch zu verhelfen, konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf den Standard DAB oder DAB+. Digitalradio bedeutet heute aber sehr viel mehr, weshalb sich die ARD auf eine Hybrid- oder Komplementärstrategie verständigt hat, bei der DAB+ nur eine von verschiedenen Empfangsmöglichkeiten darstellt. Da für den stationären Empfang immer häufiger W-LAN-Verbindungen zur Verfügung stehen, muss das DAB-Sendernetz vor allem den mobilen digitalen Empfang in der Fläche gewährleisten. Denn dort reicht die Kapazität des Internets noch auf längere Sicht nicht aus. Ein solches Hybridkonzept hat gute Aussichten, von der KEF akzeptiert und gefördert zu werden, könnte aber auch die Nutzer überzeugen, die in Zukunft auf Multinormgeräte statt auf eigene DAB-Empfänger zurückgreifen könnten. Radioanstalten, die über eine ausreichende UKW-Frequenzausstattung verfügen, sind in der Frage DAB/DAB+ verständlicherweise zurückhaltender als andere, die nur mit Hilfe der größeren Kapazitäten der Digitalterrestrik bestehende Empfangslücken schließen können.

Digitalmagazin: Der Bayerische Rundfunk ist bisher DAB-Vorreiter und pusht seine Digitalradio-Angebote seit einigen Monaten auch ganz offensiv auf seinen UKW-Programmen. Kann man vom MDR ähnliche Aktionen erwarten, um das DAB+-Netz massiv zu bewerben?

Möller: Der MDR hat das bereits getan. Über den Start der DAB+-Ausstrahlung in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen haben wir Anfang Februar besonders ausführlich in den Programmen MDR Sputnik und MDR Info berichtet. Wir haben auch detailliert über das digitale Radio insgesamt informiert, über seine Vorteile, aber auch über die nicht ganz einfache Situation von Digitalradio in Deutschland. Und im Internet, auf den Seiten von MDR Klassik, finden unsere Hörer viele weitere interessante Fakten zum Digitalradio.

Sollte die KEF dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk diesmal tatsächlich grünes Licht für den weiteren Ausbau von Digitalradio geben, werden wir selbstverständlich in unseren UKW-Hörfunkprogrammen weiter und auch breiter über digitales Radio informieren. Und natürlich werden wir unsere eigenen Angebote im Digitalradio, also MDR Klassik, MDR Info und MDR Sputnik, gehörig bewerben, in den UKW-Programmen und im Netz – mit viel Enthusiasmus, Professionalität und dem nötigen Augenmaß angesichts der differenzierten Lage.

ANGACable
Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit
4. bis 6. Mai 2010
Köln
www.angacable.de
Mit freundlicher Unterstützung des ZVEI: Satellit & Kabel

Digitalmagazin: Was passiert, wenn die privaten Veranstalter in Mitteldeutschland auch dem neuen Anlauf für Digitalradio eine Absage erteilen? Geben Sie Digitalradio dann endgültig auf oder können Sie sich Digitalradio auch ganz ohne Privatsender vorstellen?

Möller: Gerade in Mitteldeutschland haben wir immer einen gemeinsamen Willen zum Digitalradio bekundet. Ich verstehe andererseits die Sorgen dort, die vor allem ökonomischer Natur sind. Aber ich halte diese Probleme nicht für unüberwindlich.

Digitalmagazin: Herr Möller, vielen Dank für das Gespräch.

www.mdr.de

Hinweis: Lesen Sie mehr zum Thema Digitalradio in der April-Ausgabe von INFOSAT. Das Heft 4/2010 erscheint am 26. März im Handel.

INFOSAT-Aktuell: DAB-Neustart in Deutschland

Das Hightech-Land Deutschland belegt einen Spitzenplatz in Sachen DAB-Skepsis. So negativ die Nachrichten aus Deutschland, so überraschend positiver klingen die Meldungen aus vielen Nachbarstaaten. Während die Digitalisierungspläne in London, Valetta oder Zürich bereits konkrete Formen annehmen, droht Deutschland in Sachen Radio nach hinten zu fallen. Oder kommt es doch zu einem Frühlingserwachen? Mehr dazu in der März-Ausgabe von INFOSAT.

Lesen Sie mehr dazu in der März-Ausgabe – das Heft 3/2010 ist seit 26. Februar für nur 3,95 Euro im Handel erhältlich oder gleich hier als ePaper im PDF-Format.

www.infosat.de

Aktuell: Kabel Deutschland-Aktie soll 21,50 bis 25,50 Euro kosten

Die Aktien von Deutschlands größtem Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland sollen zum Ausgabepreis zwischen 21,50 und 25,50 Euro auf den Markt kommen. Diese Preisspanne für den noch im März geplanten Börsengang gab das Unternehmen am 10. März in Unterföhring bei München bekannt. Bei einer Zahl von maximal 34,5 Millionen Aktien ergäbe das ein Emissionsvolumen von bis zu 879,75 Millionen Euro. Der Zeitraum für das Angebot starte am 11. März und ende voraussichtlich am 19. März.

www.kabeldeutschland.de

Medien: Pro Sieben Sat 1-Chef Ebeling – Nachrichten für Sendergruppe ein Zuschussgeschäft

Viel Getöse um eine Selbstverständlichkeit entdeckte Thomas Langheinrich in der Berichterstattung im Vorfeld des DLM-Symposiums. „Wir haben offensichtlich mit unserem Positionspapier ‚Nachrichten im privaten Rundfunk' ins Schwarze getroffen", freute sich der Vorsitzende der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) bei seiner Auftaktrede zum diesjährigen Symposium „www.fern-sehen.com - Die Aufgaben des Rundfunks im Wandel der Öffentlichkeit" am 10. März. „Der zeitliche Umfang von Nachrichten im privaten Fernsehen hat abgenommen", erläuterte der DLM-Vorsitzende. Informationsprogramme dürften seiner Ansicht nach nicht nur lästiger Kostenfaktor sein. „Der Informationsanteil in unseren Programmen ist in den letzten zehn Jahren nicht gesunken", betonte Thomas Ebeling, Vorstandsvorsitzender der Pro Sieben Sat 1 Media AG. Allerdings seien Nachrichten für seine Sendergruppe ein Zuschussgeschäft. „Die Frage ist nur, wie viel Verlust mutet man uns zu." Über die Art der Informationssendungen ließe sich streiten, räumte Ebeling ein. „Ich finde die Diktatur der intellektuellen Elite bei der Qualitätsdebatte aber unerträglich", konstatierte ▶

Ebeling. Für ihn sei gutes Privatfernsehen eines, das eine gute Quote und ein gutes Feedback von den Zuschauern habe. „Auch wenn ich mehr Geld hätte, würde ich es nicht für mehr Nachrichten ausgeben."
Langheinrich erinnerte daran, dass der private Rundfunk im dualen System Deutschlands eine öffentliche Aufgabe habe. Er setze – genau wie im Jugendmedienschutz – auf die Selbstregulierung der Sender. Von dieser Selbstverpflichtung hält Thomas Ebeling dagegen gar nichts. „Wir haben bewiesen, dass wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen". Ein Eingriff in die Programmautonomie sei ein großer Schritt, den sich alle gut überlegen sollten.
Die Landesmedienanstalten wollen die kommerziellen Programme durch Anreize anspornen, Nachrichten als relevanten Bestandteil ihrer Vollprogramme zu erhalten. Der DLM-Vorsitzende Langheinrich erinnerte daran, dass es schon früher an bestimmte Bedingungen geknüpfte Regeln für die Vergabe terrestrischer Frequenzen oder Kabelplätze gegeben habe. „Public Value" werde sich lohnen, versprach Langheinrich. „Wir wollen, dass die Sender wieder mehr Qualität wagen."

www.dlm-symposium.de

Medien: SES und Universität Luxemburg unterzeichnen langfristiges Partnerschaftsabkommen

Der weltweit operierende Satellitenbetreiber SES S.A. und die Universität Luxemburg haben am 10. März den Start eines mehrjährigen Partnerschaftsabkommens bekannt gegeben. Die beiden Partner wollen Luxemburg gemeinsam zu einem europäischen Zentrum der Exzellenz und Innovation für hoch entwickelte Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in Satellitensystemen entwickeln und einen Stiftungslehrstuhl für Satelliten-, Telekommunikations- und Medienrecht schaffen.
Der finanzielle Beitrag der SES über die sechs Jahre beträgt mehr als zwei Millionen Euro, davon allein 1,5 Millionen Euro in bar. Die Gelder werden in das „Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust" (SnT) der Universität sowie in die Gründung eines Stiftungslehrstuhls für Weltraum-, Telekommunikations- und Medienrecht an der Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften fließen.
Unter der Federführung des SnT werden die Universität Luxemburg und SES in der Erforschung von Satelliten-Anwendungen und -diensten, von hybriden Satellitennetzwerken, Transmissions- und Empfangstechniken sowie bei rechtlichen und regulatorischen Herausforderungen im Weltraum-, Telekommunikations- und Mediensektor zusammenarbeiten.
Der Professor, der den SES-Lehrstuhl für Weltraum-, Telekommunikations- und Medienrecht erhält, wird auch zur Forschung beitragen, die im Rahmen des mit dem SnT vereinbarten Forschungsprogramms geleistet wird.
„Während sich die weltweite Kommunikationslandschaft in vielerlei Hinsicht rasch weiterentwickelt, kann die Satellitentechnik weiterhin eine vitale Rolle dabei spielen, Menschen einander näher zu bringen und nützliche Dienste für das Gemeinwohl zu liefern", erklärte SES-President und CEO Romain Bausch. „Die Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg und dem SnT dient als Katalysator zur Entfachung eines permanenten Innovationsstroms. Dieser wird unserer Ansicht nach ein neues Fundament für die Satellitenforschung schaffen und helfen, Luxemburg als dessen Zentrum zu etablieren."
„Dies ist das wohl weitgehendste und ehrgeizigste Abkommen, das die Universität jemals mit einem Unternehmen mit Firmensitz in Luxemburg unterzeichnet hat", unterstrich der Rektor der Universität Luxemburg, Rolf Tarrach. „Wir freuen uns darüber sehr und hoffen, dass die Zusammenarbeit mit SES zu Verbesserungen und Innovationen in der Satelliten- und Kommunikationstechnik führen wird, die weltweit etwas bewegen. Wir sind sehr dankbar für den beträchtlichen Beitrag unseres Partners."

www.ses.com
www.uni.lu

Die VDZ Zeitschriften Akademie präsentiert:
GET IN TOUCH WITH MOBILE MEDIA 2010!
Expertenforum & Mobile Workshop: Hamburg, 15./16. April 2010
- Best Cases aus Europa, Asien und den USA
- Mobile Kanäle: iPad, Apps & Co
- Erfolgreiche mobile Geschäftsmodelle

Informationen und Anmeldung: **www.zeitschriften-akademie.de**

Broadcast: Intelsat steigert Umsatz um sechs Prozent

Intelsat, weltweit agierender Anbieter von Satellitendiensten, hat am 9. März in Luxemburg die Ergebnisse für 2009 vorgelegt. Demnach konnte das Unternehmen seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um sechs Prozent auf 2,5 Milliarden US-Dollar (rund 1,84 Milliarden Euro) steigern. Der Nettoverlust betrug inklusive nicht kostenbasierter Entgelte 781,7 Millionen US-Dollar (rund 574,4 Millionen Euro). Das Konzern-EBITDA belief sich auf 1,4 Milliarden US-Dollar (rund 1,03 Milliarden Euro).

www.intelsat.com

Broadcast: Kabel Deutschland bestätigt DVB-C2-Pläne

Deutschland größter Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland (KDG) will seine Netze schnellstmöglich auf den neuen Standard DVB-C2 umrüsten. Dies kündigte Christoph Schaaf, Head of New Technologies bei der KDG, auf dem Branchenkongress „DVB World 2010" in Lissabon an, wie der Branchendienst „Broadband TV News" berichtet. Der Kabelnetzbetreiber werde DVB-C2 insbesondere für Video on Demand und HDTV nutzen.

www.kabeldeutschland.de

Programme: KEK gibt grünes Licht für DMF und iTVone

Die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) hat in ihrer Sitzung am 9. März entschieden, dass den folgenden Zulassungen keine Gründe der Sicherung der Meinungsvielfalt entgegenstehen:

Zulassungsantrag DMF/DMF-Markenfernsehen GmbH
Die DMF-Markenfernsehen GmbH hat bei der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) die Zulassung für das bundesweite Fernsehspartenprogramm DMF beantragt. Der DMF-Markenfernsehen GmbH wurde bereits 2002 durch die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB) eine Zulassung für den gleichnamigen Fernseh-Eigenwerbekanal erteilt. Geplant ist ein ganztägiges, frei empfangbares Fernsehprogramm, das Herstellern von Markenartikeln eine Plattform zur Ausstrahlung von Eigenwerbung bieten soll. Das Programm wird bislang noch nicht veranstaltet.

Zulassungsantrag iTVone/iTVone CBC GmbH i. G.
Die iTVone CBC GmbH, derzeit noch in Gründung, hat bei der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) die bundesweite Zulassung des Fernsehvollprogramms iTVone beantragt. iTVone soll als 24-stündiges, mit interaktiven Spielelementen versehenes Vollprogramm veranstaltet werden.

www.kek-online.de

Extrem scharf: Flat-TVs mit Digitalempfang im Überblick
Großer Extra-Ratgeber: Sonderseiten mit Tipps & Tricks
HD ist Trumpf: Alle deutschen HDTV-Sender auf einen Blick
INFOSAT – seit 26. Februar am Kiosk www.infosat.de
Abo-Hotline: 06592/929-8732

Programme: Verkehrte Welt bei Grimme – Private punkten bei Information

Verkehrte Welt bei den begehrten Grimme-Fernsehpreisen: Während die öffentlich-rechtlichen Sender 2010 sämtliche Preise für Unterhaltung und Fiktion einheimsten, konnten die Privatsender erstmals ausgerechnet in der öffentlich-rechtlichen Domäne „Information und Kultur" zwei der fünf Preise davontragen. Das gab das Adolf-Grimme-Institut am 10. März in Düsseldorf bekannt. Insgesamt gingen zehn von zwölf Grimme-Preisen in den drei Haupt-Kategorien an die Öffentlich-Rechtlichen.
Im Bereich Fiktion dominierte das ZDF mit vier von fünf Preisen: Die beiden Krimis „Kommissar Süden und der Luftgitarrist" sowie „Mörder auf Amrum" wurden ebenso ausgezeichnet wie das Drama „Ein halbes Leben" und der Dreiteiler „Die Wölfe" zur deutsch-deutschen Geschichte. Die ARD holte in dieser Kategorie einen Grimme-Preis mit dem Wirtschaftsdrama „Frau Böhm sagt nein" (WDR-Produktion) mit Senta Berger in der Hauptrolle. In der Sparte Unterhaltung siegten die Late-Night-Show „Inas Nacht" mit Ina Müller (ARD/NDR) sowie die satirische „heute-Show" mit Oliver Welke (ZDF).
In der Kategorie Information und Kultur gewannen das Deutsche Sportfernsehen DSF mit „Tabubruch – Der neue Weg von Homosexualität im Fußball" sowie Pro Sieben mit „Galileo Spezial – Karawane der Hoffnung", einer Reportage über den Kampf von Menschenrechtsaktivist Rüdiger Nehberg gegen die Frauenbeschneidung in Afrika. Weitere Preisträger sind die Reportagen „Eisenfresser" (BR/Arte/RBB) und „Tiananmen" (ARD/WDR/Arte/NDR) sowie der ZDF-Film „Henners Traum".
Den Sonderpreis Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen erhielt der WDR für „Willi wills wissen – Wie macht der Künstler Kunst?". Der Publikumspreis geht an Arte für die „Geo"-Reportage „Die Bambusbahn von Kambodscha". Mit dem Eberhard-Fechner-Förderstipendium wurde „Der innere Krieg" des ZDF ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung für sein Lebenswerk erhielt der Filmemacher und Produzent Alexander Kluge.
Der Adolf-Grimme-Preis wird seit 1964 jährlich an qualitativ herausragende Fernsehproduktionen verliehen. Die Preis-Verleihung ist am 26. März in Marl geplant, dem Sitz des Adolf-Grimme-Instituts.

www.grimme-institut.de

Radio: Media-Analyse 2010 – Öffentlich-Rechtliche haben die Nase vorn

Die Hörgewohnheiten der Ausländer in Deutschland haben die Machtverhältnisse auf dem Radiomarkt etwas verschoben. Die am 10. März in Frankfurt veröffentlichte Media-Analyse weist 3,2 Millionen neue Hörer aus, da erstmals auch alle deutschsprechenden Ausländer befragt wurden. Stärker als die Öffentlich-Rechtlichen profitierten davon die Privatsender: Sie steigerten ihre tägliche Reichweite im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung von Juli 2009 um einen Prozentpunkt auf 43,9 Prozent (32,3 Millionen). Die rund 50 ARD-Sender haben aber weiterhin mit rund 38,1 Millionen Hörern (51,7 Prozent Reichweite) die Nase klar vorne.
Bundesweit wurden insgesamt 66.000 Menschen von mehreren Instituten befragt. Bisher waren in der Untersuchung, die zweimal im Jahr veröffentlicht wird, nur die Deutschen und die EU-Ausländer (im Alter ab zehn Jahren) berücksichtigt worden.
Meistgehörter Sender in Deutschland bleibt der private Verbund Radio NRW mit 1,487 Millionen Hörern (Bruttoreichweite: 1,544 Millionen) in der Stunde zwischen Montag und Samstag. Die private Antenne Bayern folgt an zweiter Stelle mit 1,211 Millionen. Das öffentlich-rechtliche Bayern 1 rangiert mit 1,145 Millionen auf Platz drei. Dann kommt die private Radio-Kombi Baden-Württemberg mit 1,088 Millionen Hörern vor der öffentlich-rechtlichen Popwelle SWR 3 mit 1,074 Millionen stündlich.
Das bundesweite werbefreie Informationsprogramm des Deutschlandfunks kommt pro Wochentag auf 1,54 Millionen Hörer, Deutschlandradio Kultur auf 421.000 Menschen. Das private Klassik Radio erreicht bundesweit 930.000 Menschen, beim RTL Radio sind es 872.000.
Insgesamt gelten nun in Deutschland 68,577 Millionen Menschen im weitesten Sinn als Radiohörer, das sind rund 3,2 Millionen mehr als 2009. Täglich schalten 57,871 Millionen das Gerät ein. Das sind 2,9 Millionen mehr als im Vorjahr. Die tägliche Hördauer liegt bei 192 Minuten.
Für die Branche ist die Media-Analyse wichtig, da sich daran die Preise für die Werbespots orientieren. Zugleich geben die Zahlen auch den werbefreien Hörfunkwellen Hinweise, wie ihr Programm ankommt. In der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse sind etwa 260 Unternehmen aus Werbe- und Medienwirtschaft zusammengeschlossen.

www.agma-mmc.de

CE-News: Philips kündigt 3D-Fernseher ab Sommer an

Der niederländische Elektronikkonzern Philips hat am 10. März die Einführung von Full HD 3D ready-Fernsehern angekündigt. Die Geräte der 9000er LED-Reihe und 8000er LED-Reihe sollen ab Sommer Full HD 3D ready sein. Der erste 3D-Fernseher im Kinoformat, der Full HD 3D-Cinema 21:9, werde im Spätsommer auf den Markt kommen, teilte das Unternehmen mit. Die Modelle verfügen über die Active 3D-Technologie, dank derer das Fernsehgerät ein präzises 3D-Bild liefert. Weitere Informationen zum Full HD 3D Cinema 21:9 will Philips im Sommer 2010 bekannt geben.

Active 3D

Bei der Active 3D-Technologie wird ein drahtloser Sender eingesetzt, der für die Kommunikation zwischen dem Fernsehgerät und der Active 3D-Brille sorgt. Er synchronisiert das Öffnen und Schließen der Active 3D-Brille mit den Bildern auf dem Bildschirm. So werden die Bilder für das linke und rechte Auge nacheinander gezeigt, wodurch ein räumliches Bild entsteht.

3D-Upgrade-Option

Philips wird ein 3D-Upgrade-Paket für die 3D ready-TVs auf den Markt bringen. Zum Lieferumfang gehören zwei Active 3D-Brillen und ein kabelloser Sender. Weitere Brillen werden auch einzeln erhältlich sein, um mit der ganzen Familie und mehreren Freunden gemeinsam ein atemberaubendes 3D-Erlebnis genießen zu können.
Das 3D-Upgrade-Paket wird als optionale Ergänzung für den neuen 3D Cinema 21:9 sowie die Modelle der 9000er Reihe mit den Bildschirmdiagonalen von 32, 40 und 46 Zoll (81, 102 und 117 Zentimetern) und den Geräten der 8000er Serie mit 37, 40, 46 und 52 Zoll (94, 102, 117 und 132 Zentimetern) auf den Markt kommen.

Verbraucherakzeptanz und 3D-TV

Philips erwartet, dass ähnlich wie bei HD-Filmen und HD ready-Fernsehern das Interesse an 3D-TV wachsen wird, sobald entsprechende Inhalte verfügbar sind. Genau so, wie die Verbraucher 2D-Inhalte auf unterschiedliche Weise genießen können, wird dies auch für 3D gelten. Die Beliebtheit der 3D-Versionen von Kinofilmen und den ersten 3D-TV-Ausstrahlungen deuten darauf hin, dass ein Interesse an entsprechenden Angeboten besteht. Diese Nachfrage wird im Verlauf der nächsten Jahre langsam zunehmen.

www.philips.de

CE-News: Neue Netgear-Lösung für drahtloses Streaming von Video- und Audiodateien in HD-Qualität vorgestellt

Der Netzwerkspezialist Netgear hat am 10. März zwei neue Zubehörprodukte für das hochauflösende Heimkino vorgestellt: Das High Performance Wireless-N „HD Home Theater Kit WNHDB3004" ist eine Lösung für drahtloses Streaming von Video- und Audiodateien in HD-Qualität (1080p) in jedes Zimmer. Die neue Streaming-Lösung verteilt störungsfrei und ohne jegliche Bildinstabilitäten HD-Inhalte im Heimnetzwerk. Der Universal WLAN Internet-Adapter WNCE2001 für Heimkinokomponenten und Spielkonsolen ermöglicht hohe Datendurchsätze auf Basis von Wireless-N mit bis zu 300 MBit/s über den Ethernet-Anschluss von Unterhaltungselektronik, wie beispielsweise Internet-Fernseher, Spielkonsolen und Blu-ray-Player. Der WNCE2001 wird ab Mai 2010 verfügbar sein, das WNHDB3004 wird im dritten Quartal 2010 auf den Markt kommen. Die Preise werden bei Markteinführung bekannt gegeben.

Eine wachsende Anzahl an Multimedia-Geräten verfügt über Anbindungsmöglichkeiten an das Netzwerk. Häufig existieren jedoch keine entsprechenden kabelgebundenen Verbindungen im Wohnzimmer. Verfügbare integrierte oder externe Drahtlos-Lösungen bieten in der Regel nur eine elementare Anbindung an das Heimnetzwerk. Es besteht aktuell keine Wireless-Lösung, die die Zuverlässigkeit bietet, die zum parallelen Abspielen mehrerer HD-Streams in Blu-ray-Qualität durch mehrere Wände benötigt wird. „Unser hochperformantes HD Home Theater Kit bietet drahtlose Netzwerkanbindung, die einen äquivalenten Datendurchsatz zu kabelgebundenen Lösungen liefert und für die Abdeckung im gesamten Haushalt sorgt", sagte Thomas Jell, Managing Director Central Europe von Netgear.

www.netgear.de

CE-News: Samsung und Panasonic starten Verkauf von 3D-Fernsehern in USA – Analysten erwarten hohe Zuwächse

Die Hersteller Panasonic und Samsung bringen in dieser Woche ihre ersten 3D-Fernseher in den USA auf den Markt. Verkaufsstart für das Panasonic-Gerät war der 10. März, wie das Unternehmen am 9. März bekannt gab. Samsung kündigte zwei Geräte für den US-Markt an, die zusammen mit 3D-Blu-ray-Player und einer speziellen Brille vermarktet werden sollen. Die Bundles würden ab 3.000 Dollar (rund 2.210 Euro) kosten, hieß es. Der Elektronikkonzern Sony will im Juni nachziehen, wie die „Financial Times Deutschland" (FTD, Ausgabe vom 10. März) berichtete. Der Zeitung zufolge prognostizieren Analysten für 3D-Fernseher hohe Zuwächse: Das US-Marktforschungsunternehmen iSuppli erwarte bis 2015 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 80 Prozent. 4,2 Millionen Geräte sollen 2010 abgesetzt werden, 2015 sollen es schon 78 Millionen sein, heißt es in der FTD.

Netzwelt: EU-Parlament warnt vor Produktpiraterie-Abkommen

Das Europaparlament warnt vor dem geplanten internationalen Abkommen gegen Produktpiraterie und Urheberrechtsverletzungen. In einer Entschließung forderten die Abgeordneten am 10. März in Straßburg, in die laufenden Verhandlungen über das ACTA genannte Abkommen eingebunden zu werden. ACTA steht für Anti-Counterfeiting Trade Agreement.

Das Abkommen könnte Internetprovider dazu verpflichten, das Internetangebot zu kontrollieren, einzuschränken und Nutzern den Netzzugang zu sperren, mahnte die SPD-Fraktion. „Damit würden Provider quasi zu Hilfssheriffs von wirtschaftlichen Interessen", sagte der SPD-Abgeordnete Bernd Lange. In Extremfall könnten sogar Laptops oder MP3-Spieler etwa an Grenzen beschlagnahmt werden.

Das ACTA-Abkommen handelt EU-Handelskommissar Karel de Gucht aus. Lange forderte, da die Mitgliedstaaten bei den Verhandlungen mit am Tisch säßen, müsse dies auch für Parlamentsvertreter gelten. „Wir haben immer das Druckmittel, das wir zustimmen müssen." So hatte das Parlament bereits das „Swift"-Bankenabkommen mit den USA gegen den Terrorismus abgelehnt. Die Liberalen warnten vor einer Verletzung der Privatsphäre und drohenden „künstlichen Handelsbarrieren".

ACTA soll den globalen Kampf gegen Produktfälschungen, gefälschte Medikamente oder Datenklau stärken. Am Verhandlungstisch sitzen unter anderem die USA, die Schweiz, Japan, Südkorea, Singapur, Mexiko und Australien. Die nächste Runde beginnt im April in Neuseeland.

Das Europaparlament darf mit dem am 1. Dezember in Kraft getretenen EU-Vertrag von Lissabon bei internationalen Abkommen, die Europa abschließt, mitentscheiden. Bereits im November 2009 hatten die Volksvertreter im Rahmen des EU-Telekom-Paketes durchgesetzt, dass einer Internetsperrung ein faires und unabhängiges Rechtsverfahren vorangehen muss.

Milena Moser

Möchtegern (DAISY)

Die bekannte Schriftstellerin Mimosa Mein, die viele Jahre zurückgezogen auf dem Land lebte, tritt wieder vor die Öffentlichkeit: als Jurorin einer Castingshow. Dort wird sie mit den Lebensgeschichten von Menschen konfrontiert, die buchstäblich alles riskieren, um berühmt zu werden. Und Mimosa Mein riskiert fast alles, um ihnen dabei zu helfen. Ein mitreißender, witziger Roman über Schreiben und Ehrgeiz, Freundschaft und Verrat und die tückischen Zufälle des Lebens.

Copyright für dieses Hörbuch: RADIOROPA Hörbuch - eine Division der TechniSat Digital GmbH, TechniPark, 54550 Daun; Copyright Buchvorlage: Milena Moser, Möchtegern. © 2010 Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag, München

ISBN: 9783836805445 29,95 Euro

RADIOROPA Hörbuch Division of TechniSat

Bestellhotline: (03925) 9220-700 • Bestellung online unter: www.hoerbuchnetz.de

Personen: Ethan Lavan neuer Direktor des Bereichs In-Orbit Resources bei Eutelsat

Seit dem 8. März ist Ethan Lavan neuer Direktor des Bereichs In-Orbit Resources beim französischen Satellitenbetreiber Eutelsat. Dies gab Michel de Rosen, Chief Executive Officer Eutelsat Communications, am 9. März bekannt. Vor seinem Eintritt bei Eutelsat verantwortete Lavan seit 2002 weltweit die Bereiche Regulierung, Qualitätssicherung und Frequenzlizenzen der Inmarsat Global Ltd., einem in Großbritannien ansässigen Anbieter mobiler Satellitendienstleistungen. Von 1989 bis 2001 war er in verschiedenen Führungspositionen bei Alcatel Space Industries tätig und leitete unter anderem den Bereich Koordination der Regulierungsstandards des SkyBridge Breitband-Satellitenprogramms. Im Rahmen von Partnerschaften mit der EU-Kommission verantwortete er zudem die regelmäßige Überwachung von Forschungsprogrammen für satellitengestützte Telekommunikation im Weltraum.
Ethan Lavan ist amerikanischer Staatsbürger. Er hat einen Bachelor of Science in Ingenieurwissenschaften und angewandte Naturwissenschaften des California Institutes of Technology (Caltech). Seine Karriere startete er 1984 am Jet Propulsion Laboratory (USA). Dort leitete Lavan ein Ingenieurteam für das Bodensegment der Magellan Mission. Der Forschungssatellit erstellte eine radargestützte Kartierung von 98 Prozent der Venus-Oberfläche.

www.eutelsat.com

DX-News: Italienischer Sender La7 startet Ableger La7D – Empfang auch free-to-air via Satellit

Auf dem Eutelsat-Satelliten Atlantic Bird 1, 12,5° West, ging ein Ableger des italienischen Fernsehsenders „La7" für die digital-terrestrische Verbreitung in Italien unter dem Namen „La7D" an den Start. Der Kanal ist Bestandteil des digital-terrestrischen Programmpaketes der Telecom Italia Media. Das Programm wird kostenlos und unverschlüsselt auf der Frequenz 12.545 H (SR 17455, FEC 3/4) verbreitet. Das Hauptprogramm La7 wurde auf dem ehemaligen Programmplatz via Frequenz 12.545 H (SR 17455, FEC 3/4) abgeschaltet, kann jedoch weiter auf der Frequenz 12.515 H (SR 17455, FEC 3/4) empfangen werden. Das Signal ist unverschlüsselt.

www.satfinder.info

DX-News: Britischer Sender ITV wechselt Verbreitung für Regionalfenster von Astra 2D auf Astra 2B

Der britische Privatsender ITV 1 wechselte einige seiner regionalen Fensterplätze vom Satelliten Astra 2D auf Astra 2B (28,2° Ost) auf eine neue Frequenz. Betroffen sind derzeit die Sender für die lokalen Regionen „ITV 1 Central W" und „ITV 1 Central E". Die beiden Sender wechselten von der Frequenz 10.832 H (SR 22000, FEC 5/6) auf die Frequenz 11.973 V (SR 27500, FEC 5/6). Das Signal ist jetzt kodiert in NDS/Videoguard. Die bislang unverschlüsselte Verbreitung der beiden Sender über die ehemalige Frequenz wurde abgeschaltet. Die Hauptprogramme sowie alle weiteren Regionalfensterplätze des privaten Senders können nach wie vor kostenlos und unverschlüsselt empfangen werden. Die Programme werden über den Astra 2D-Beam der Kombiposition Astra/Eurobird 28,5° Ost ausgestrahlt.

www.satfinder.info

Dokumentation: NLM-Versammlung unter Vorsitz von Ortrud Wendt neu konstituiert

In ihrer Sitzung am 10. März 2010 hat sich die Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) neu konstituiert.
Die Versammlung ist ein Beschlussorgan der NLM und u. a. für Entscheidungen über die Erteilung einer Zulassung oder über die Zuweisung einer Frequenz zuständig. Jenseits von Aufsichtsmaßnahmen thematisiert die gruppenplural zusammengesetzte Versammlung auch öffentlich Fragen der Legitimität von Programmen und Sendungen aus Sicht der Zivilgesellschaft. Zentrales Anliegen der Versammlung ist zudem die Förderung von Projekten zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Niedersachsen.
Nach § 40 Niedersächsisches Mediengesetz (NMedienG) sind die im Landtag vertretenen Parteien sowie die gesellschaftlich relevanten Gruppen durch folgende Mitglieder in der Versammlung der NLM vertreten:

- CDU Niedersachsen: Vera Wucherpfennig, Wittich Schobert
- SPD Landesverband Niedersachsen: Peter Befeldt
- FDP Landesverband Niedersachsen: Ulrike Kuhlo
- Bündnis 90/Die Grünen: Ursula Helmhold
- Die Linke: N.N.
- Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen: Jörg-Holger Behrens
- Römisch-katholische Kirche: Prof. Dr. Felix Bernard
- gemeinsam: Landesverband der Jüdischen Gemeinden und Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden von Niedersachsen: Rebecca Seidler
- Deutscher Gewerkschaftsbund: Wilfried Bartz, Amadore Kobus
- Deutscher Beamtenbund: Claudia Starke
- Unternehmerverbände: Ortrud Wendt, Christoph Meinecke
- Handwerksverbände: Ute Schwiegershausen
- Landvolk: Gabi von der Brelie
- Landesfrauenrat: Cornelia Könneker
- Landesjugendring: Barbara Sütterlin
- Landessportbund: Dr. Hedda Sander
- Landesmusikrat: Ulrike Buchmann
- Film- und Medienbüro: Karl Maier
- Deutscher Journalistenverband: Elisabeth Harries
- gemeinsam: Verband Nordwestdeutscher Zeitungsverlage und Verband der Zeitschriftenverlage Niedersachsen-Bremen: Stefan Borrmann
- Verband der Freien Berufe: Gerhard Suhren
- Deutscher Lehrerverband: N.N.
- Deutscher Familienverband, Landesverband Niedersachsen: Anneliese König

Zur Vorsitzenden der Versammlung wurde Ortrud Wendt gewählt. Ihre Stellvertreter sind Vera Wucherpfennig (CDU) und Elisabeth Harries (Deutscher Journalistenverband). Als Vorsitzende der Fachausschüsse wurden gewählt:
- Ausschuss für Programm: Ute Schwiegershausen
- Ausschuss für Bürgerrundfunk und Medienkompetenz: Amadore Kobus
- Ausschuss für Haushalt und Recht: Ulrike Kuhlo

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) ist eine staatsferne und unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre Aufgabe ist die Entwicklung und Förderung des privaten Rundfunks in Niedersachsen. Sie lizenziert private Radio- und Fernsehveranstalter und beaufsichtigt die Programme, fördert den Bürgerrundfunk, engagiert sich im Bereich der Vermittlung von Medienkompetenz, fördert die Digitalisierung der Rundfunktechnik, unterstützt Forschungsvorhaben und vergibt in diesem Jahr zum 16. Mal den Niedersächsischen Hörfunkpreis.

www.nlm.de

PREMIUM-Service für INFOSAT-Abonnenten:
Senderlistenkonfigurator
www.satfinder.info

Flash-News: Länder wollen Privatsender schärfer kontrollieren

Die Bundesländer wollen die Nachrichtensendungen der Privaten stärker unter die Lupe nehmen. Die werbefinanzierten TV-Sender sollten nicht nur mehr, sondern vor allem auch bessere Nachrichtensendungen anbieten, erklärte der rheinland-pfälzische Staatssekretär Martin Stadelmaier am 10. März in Berlin. „Es darf nicht so sein, dass sich private Sender allenfalls dann um Quantität im Nachrichtenjournalismus bemühen, wenn es um Skandalöses oder Boulevardeskes geht." Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck (SPD), ist Vorsitzender der Rundfunkkommission der Länder. Seine Staatskanzlei nimmt eine wichtige Rolle in Rundfunkfragen ein.
Ein angemessenes Angebot an Nachrichten sei „ein Wesensmerkmal von Rundfunk-Vollprogrammen", erklärte Stadelmaier bei einem Symposium der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) in Berlin. Die Landesmedienanstalten lizenzieren und kontrollieren die privaten Rundfunkanbieter.

Auch das Verhältnis zwischen selbst recherchierten Informationen und gekauften Nachrichten müsse stimmen, sagte Stadelmaier. Anfang März hatten sich die Landesmedienanstalten gegen einen weiteren Abbau des Informationsangebotes der Privaten ausgesprochen. Seit 1998 habe sich der Umfang der Nachrichten bei einzelnen Sendern teilweise halbiert.
Stadelmaier betonte, zwischen den Ländern gebe es Einvernehmen, dass im Rundfunkstaatsvertrag die Sicherung der Meinungsvielfalt deutlicher festgeschrieben werden müsse. Die Finanzierung des privaten Rundfunks habe sich deutlich zugunsten der Privaten verbessert. Dazu zählten die Verbote von Online-Werbung und Produktplatzierung sowie der Abbau des Sponsorings bei den Öffentlich-Rechtlichen.

www.dlm-symposium.de
www.stk.rlp.de

Flash-News: TechniSat stellt neuen HDTV-DigitalSat-Receiver vor

TechniSat, Deutschlands Marktführer im Bereich Digitalreceiver, baut sein Produktportfolio im Bereich HDTV weiter aus und bietet mit dem TechniStar S1 einen neuen hochwertigen HDTV-Receiver für den Satellitenempfang mit vielfältigen Multimediafunktionen und einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Dies teilte das Unternehmen am 10. März mit.

Empfang von Free- und Pay-TV-Programmen
Zusätzlich zum Empfang von freien TV- und Radioprogrammen in SD- und HD-Qualität ist über das integrierte Conax-Entschlüsselungssystem der Empfang von Pay-TV möglich. Über die CI+-fähige Schnittstelle (Common Interface) lässt sich der TechniStar S1 mit entsprechendem Modul und passender Smartcard um weitere Entschlüsselungssysteme ausbauen (z. B. HD+-Programme über entsprechendes CI+-Modul und passender HD+-Karte).

Digitale Video-Rekorder-Funktion (DVR ready)
Der TechniSat S1 ist DVR ready. Das bedeutet, dass ein externes Laufwerk (z. B. eine USB-Festplatte) über die USB-Schnittstelle an den Receiver angeschlossen und auf dieses TV- und Radioprogramme digital aufgezeichnet werden können. Die Aufnahmen können im Anschluss jederzeit ohne Qualitätsverlust über den Receiver am Bildschirm wiedergegeben werden. Die Timer-Programmierung erfolgt einfach und bequem über die im Lieferumfang enthaltende Fernbedienung.

Susanne Graf
Der Bildermacher (DAISY)
Wie ein Kunstwerk sitzt er auf einem Stuhl, von oben bis unten gelb lackiert. Es handelt sich um den bekannten Künstler Broski. Doch er ist tot. Ermordet. Für die junge Kriminalkommissarin Carmen Henning ist dies der erste große Fall, bei dem ihr ausgerechnet der verhasste Kollege Albert Schneider zugeteilt wird. Während sie den Kreis der Verdächtigen eingrenzen und sich mit Bildhauern, Schauspielern und Galeristen herumschlagen, taucht die zweite Leiche auf. Diesmal ist sie grün.

Copyright für dieses Hörbuch: RADIOROPA Hörbuch - eine Division der TechniSat Digital GmbH, TechniPark, 54550 Daun; Copyright Buchvorlage: Susanne Graf, Der Bildermacher © 2009 by Wilhelm Heyne Verlag, München

ISBN: 9783836805360 17,95 Euro

RADIOROPA Hörbuch Division of TechniSat

Bestellhotline: (03925) 9220-700 • Bestellung online unter: www.hoerbuchnetz.de

Vielfältige Schnittstellenausstattung
Ausgestattet mit einer USB 2.0-Schnittselle, einem elektrischen Ausgang für Dolby Surround-Sound im AC-3-Format, einer HDMI-Schnittstelle mit HDCP-Unterstützung sowie einem Scart-Anschluss, bietet der neue TechniStar S1 zahlreiche Schnittstellen und Anschlussmöglichkeiten. Dolby Digital Plus wird ebenfalls unterstützt. Zudem erlaubt die Ethernet-Schnittstelle das Einbinden des DigitalSat-Receivers ins Heimnetzwerk. Alternativ zum Netzwerkanschluss via Kabel, lässt sich das Gerät auch mittels eines USB-WLAN-Adapters (als Zubehör bei TechniSat erhältlich) über Funk ins heimische Netzwerk integrieren.

Mehrwert durch TechniSat DigiButler Service
TechniSat legt ein besonderes Augenmerk auf die Bedien- und Nutzerfreundlichkeit seiner Produkte. So auch bei dem neuen Receiver-Modell, das selbstverständlich mit den TechniSat Mehrwertdiensten ausgestattet ist. Darunter der elektronische Programminformationsdienst (ePID) „SiehFern INFO", der eine redaktionell gepflegte Programmübersicht von bis zu sieben Tage im Voraus ermöglicht. Weiterhin bieten die Mehrwertdienste „AutoInstall" (automatische Erstinstallation), „ISIPRO" (Programmlistenmanager) und „TechniMatic" (automatische Software-Updates über Satellit) dem Nutzer höchsten Bedienkomfort.
Darüber hinaus ist der TechniStar S1 mit der neuen „TechniFamily"-Funktion ausgestattet. Über diese Funktion können passwortgeschützte Nutzer-Profile angelegt werden. Auf diese Weise können z. B. Eltern sowohl die Senderauswahl als auch die Sehdauer auf den kindgerechten Bedarf anpassen. Über die MultyText-Funktion kann derzeit mit dem TechniSat Deutschland- und Regionalwetterservice die erste MHEG-5-Anwendung in Deutschland abgerufen werden.

Auch für den mobilen Einsatz geeignet
Alternativ zum 230 Volt- Stromanschluss kann der TechniStar S1 optional mit 12 Volt betrieben werden und ist daher auch ideal für den mobilen Einsatz geeignet.

Energiesparer
TechniSat gewährt auf alle seine Receivermodelle drei Jahre Garantie (zwei Jahre Komplettgarantie plus ein Jahr Garantie-Erweiterung bei Registrierung des Produktes bei TechniSat). Neben vielfältigen technischen Leistungsmerkmalen glänzt der TechniStar S1 mit seinen Stromsparer-Qualitäten. Der Stromverbrauch des Gerätes liegt z. B. im Standby-Betrieb unter 0,2 Watt. Der TechniStar S1 ist in den Farbvarianten Schwarz und Silber voraussichtlich ab Ende April im Fachhandel für 199,99 Euro (UVP) erhältlich.

www.technisat.de

Impressum

Digitalmagazin.info bietet Führungskräften und Entscheidern in der Medienbranche, Fachhändlern und Verbrauchern einen tagesaktuellen Überblick über die wichtigsten Fakten und Ereignisse. Der Branchendienst erscheint von Montag bis Freitag in Form eines PDF-Dokuments und wird per E-Mail versendet. Nachdruck und Reproduktion sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Der Inhalt ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Wir kontrollieren die Inhalte der Seiten, auf die wir verlinken, vorab sorgfältig. Trotzdem können wir keine Haftung für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen. Für deren Inhalte sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Herausgeber ist die Redaktion INFOSAT, ViSdP Martin Braun, Redaktion Evelyn Schneiders, Martin Ziwes, Udo Bley, Assistenz Daniela Hoss

Kontakt: Digitalmagazin.info, INFOSAT Verlag & Werbe GmbH, Julius-Saxler-Straße 3, 54550 Daun.
Tel: 0 65 92 / 929-8722, Fax: 0 65 92 / 929-8729
E-Mail Redaktion: redaktion@digitalmagazin.info,
E-Mail Aboverwaltung: abo@digitalmagazin.info,
Internet: www.digitalmagazin.info

Wir freuen uns auf Ihre Tipps und Hinweise!